

Fräsen, Drehen und Bohren von Hochleistungswerkstoffen ist das Geschäft von Heinz-Georg Kunst (l.) und Hans-Joachim Kunkel. Die beiden Huckarder gründeten die AGK GmbH. Bilder: Horst Müller

Start im überschaubaren Nischengeschäft gewagt

AGK Hochleistungswerkstoffe fertigt nur Spezialitäten

Das Unternehmen ist jung. Dahinter stecken Jahrzehnte von Berufserfahrung. Hans-Joachim Kunkel (47) und Heinz-Georg Kunst (41) haben im Herbst 2001 die AGK Hochleistungswerkstoffe GmbH, eine Spezialitätenschnelderei für Werkstoffe, gegründet.

Kunkel ist der Kaufmann; Kunst, sein Geschäftsführerkollege, der Techniker im Betrieb, der sich nicht zufällig im

Gewerbegebiet Hansa ansiedelte. Die beiden kommen aus Huckarde. Die Kunden dagegen kommen aus ganz Deutschland, einige aus dem Ausland.

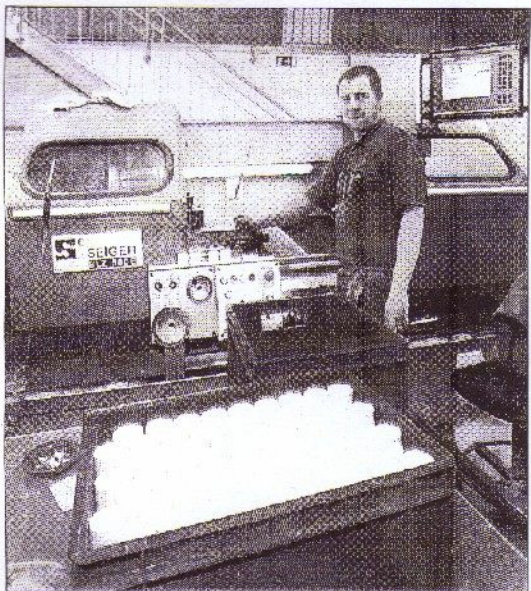
AGK fertigt Bauteile für Anlagen- und Maschinenbauer – das meiste in kleiner und kleinster Serie. Kunkel: „Drehen, Bohren, Fräsen ist unser Geschäft“. Und es sei ein sehr beratungsintensives Geschäft. „Wir machen auch Lohnaufträge. Wenn jemand etwas auf der CNC-Drehbank gefertigt ha-

ben will, machen wir auch das.“

Die Produktionsserie von 2000 kleinen Haltern aus einem weißen Mineralgemisch, die gestern bei AGK lief, ist von der Stückzahl die große Ausnahme. Doch die Anforderungen sind die üblichen. Die kleinen Teile sollen über 500 Grad heiße mit Parfum befüllte Glasbehälter aufnehmen und beim Herunterkühlen auf 20 Grad durch einen Ofen führen.

Die Werkstoffe, die in Huckarde gedreht werden, halten auch Temperaturen bis 1500 Grad aus. Gefertigt werden beispielsweise hochtemperaturbeständige elektrische Isolierungen, druckfeste und isolierende Bauteile für den Elektromaschinenbau oder Greifer, mit denen in der Glasindustrie direkt am und im Ofen gearbeitet wird. „Früher gab es Asbest, heute gibt es 40 verschiedene Stoffe, die Asbest ersetzen“, vermittelt Kunkel dem technischen Laien einen Eindruck davon, dass bei jedem Auftrag genau hingeguckt und beraten werden muss.

„Es ist noch ein überschaubares Nischengeschäft“ ordnet Kunkel seine Firma ein. Mit dem Start 2002 sei man zufrieden. Januar und Februar 2003 habe man erfreulich viele Aufträge gewinnen können. Nur die Zahlungsmoral einiger Kunden mache Sorgen. Nach einer Anlaufphase von drei Jahren, wolle man richtig schwarze Zahlen schreiben. Zur Zeit werden elf Mitarbeiter beschäftigt. **bu**



Fast schon Großserie: Die Fertigung von 2000 Haltern aus einem hitzebeständigen Mineralgemisch für die Parfumindustrie.